

Odem des Teufels oder das Böse an sich

Frühjahr 1993

Die Nacht ist schwarz von Pechgeschrei
triefend, schleifend, finster geifernd
ein feuchter Hauch von Dunkelheit
frißt sabbernd sich, wie gierig eifernd
hinein in tiefstes Seelenfleisch

Das Blut gerinnt so giftig kalt
Das Böse lächelt und zermalmt
die spröden Knochen langsam brechend
verbrauchtes Fleisch, unendlich alt
verbrannt vom Licht, so höllisch ächzend
der Teufel seine Fäuste ballt.

Die Finsternis schweigt grausam still
versuch zu schreien, brüllen, weinen,
sie nimmt Dir höhnisch jed Gefühl
doch sie vernichtet keinen.

Nein, lieblich quält sie dich und foltert
bis Du Dein Leben haßt und stöhnst
bis Du den Tod Dir gar herbeisehnst
bis Du dem Guten bist entwöhnt
und in die Hölle
Deine Seele poltert.